

Dänen sollen das Kinderkriegen in der Schule lernen

Vor lauter Verhütung rückt in Dänemark das Thema Schwangerschaft in den Hintergrund. Jetzt wird der Sexualunterricht angepasst. Man spricht über Körpergefühl, Beziehungen, Spass am Sex, Kondome und die Pille, wenn dänische Teenager in der Schule aufgeklärt werden. Jahrelang standen Verhütung und sicherer Sex im Vordergrund. Das sei zu einseitig, sagt nun Bjarne Christensen, Generalsekretär der Vereinigung «Sex und Gesellschaft», dem grössten dänischen Anbieter von Unterrichtsmaterial, zu dem Thema. «Bisher ging es darum, keine Kinder zu bekommen, also um Prävention, Verhütungsmittel, Abtreibung», sagt er. Jetzt werde der Fokus geändert und das Material um das Kapitel «Wie werde ich schwanger?» erweitert. Denn jungen Däninnen und Dänen fehle das Wissen über Fruchtbarkeit. Viele glauben laut Christensen irrtümlicherweise, wenn sie die Verhütung absetzten, würden sie gleich schwanger.

Das hat Folgen. Dänische Ärzte bezeichnen Kinderlosigkeit bereits als Volkskrankheit. Sinkende Geburtenzahlen sind, wie in anderen Ländern, aus demografischen Gründen ein Problem. In Dänemark sind sie so tief wie seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr. Gleichzeitig kommt bereits jedes zehnte dänische Kind nach einer künstlichen Befruchtung auf die Welt, da die Paare immer länger mit dem Kinderkriegen warten. Obwohl in Skandinavien die Bedingungen für Familien dank günstigen Betreuungsangeboten und hoher Gleichstellung verhältnismässig gut sind, widmen sich Däninnen zuerst Ausbildung und Arbeit. Und danach sei eine Schwangerschaft für viele aus biologischen Gründen bereits schwierig, sagt Sören Ziebe, Chefarzt der Fertilitätsklinik am Universitätsspital Kopenhagen: «Viele Paare sind überrascht, wie schnell die Fruchtbarkeit abnimmt.» Mit 20 sei die Chance, in jedem Monatszyklus schwanger zu werden, 33 Prozent; mit 30 halb so gross, und bei 37-Jährigen betrage sie noch 8 Prozent, erläutert Ziebe.

Die Situation verschärfe sich zudem durch Rauchen und Alkoholkonsum. Das Problem liege dabei nicht nur bei den Frauen; auch die Samenqualität bei den Männern nehme kontinuierlich ab. Der Verein «Sex und Gesellschaft» wolle keinen Druck aufbauen, sagt Bjarne Christensen, aber junge Menschen sollten fundierte Entscheidungen treffen können. Deshalb gehöre das Thema Fruchtbarkeit in den Sexualunterricht. Eine Aufgabe könne sein, sich in ein junges Paar zu versetzen und deren Diskussion über Ausbildung und Kinderkriegen durchzuspielen. Oder zu erörtern, welche Auswirkungen der Familienwunsch auf Lebensplanung und Beziehungsverhalten haben könne.